

Verfasst von **Jakob Lugitsch, 8Ds**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nicht, dass ich nicht gewusst hätte, dass dieser Tag kommen würde, an dem die Gesundheit als Gesprächsthema in den Vordergrund rücken werde, sowohl auf politischer, als auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Das Problem des übermäßigen Konsums von Genussmitteln und die daraus resultierende Tatsache, dass gesundheitliche Schäden vermehrt auftreten, führt zu der Frage: „Macht sich der Staat zu große Sorgen um uns?“ Die Folge: heftige Polemiken. Die einen finden es passend, dass der Staat in dieser Hinsicht das Ruder übernimmt und durch Gesetze und Werbekampagnen versucht gegen das Problem anzukämpfen, die anderen wiederum halten diesen Prozess für eine Bevormundung des Staates und sprechen sich strikt dagegen aus. Des einen Freud, des anderen Leid!

Meine Damen und Herren, zunächst möchte ich ausdrücklich betonen, dass die Sorge unserer Regierung in gewisser Hinsicht absolut berechtigt ist. Alkohol gilt laut einer Studie der WHO (World-Health-Organisation) als die gefährlichste Droge in Österreich. Ja, Sie haben richtig gehört, als die gefährlichste! Alkohol- und Tabakkonsum beiderseits stellen die Bedrohung der allgemeinen Gesundheit primär dar, aber ich will erst gar nicht davon sprechen, wie viele Krankheits- beziehungsweise Pflegefälle verhindert werden könnten dadurch, dass die Bevölkerung mehr Sport betreiben würde. Die meisten Bluthochdruck-Patienten etwa sind Personen, die wenig bis gar keinen Sport treiben! Nein, die Sorge der Regierung um die Gesundheit der Bevölkerung ist nicht redundant, sie ist in meinen Augen viel mehr eine gesunde Philanthropie. Allerdings ist immer die Herangehensweise ausschlaggebend, seltener die pure Absicht.

So weit, so gut, an dieser Stelle, geschätzte Zuhörer, möchte ich Sie innig bitten, gewisse Prozesse und Strukturen zu hinterfragen und meinen folgenden Aussagen Aufmerksamkeit zu schenken!

Wir Menschen, die eigenständig denken können, wir, die kritische Bevölkerung, wir, der Souverän eines demokratischen Staates sollten uns bewusst sein, dass wir einen Einfluss auf die gesellschaftspolitische Lage, die kulturelle Stagnation, die dahinsiechende Gesellschaftsmoral, ja sogar auf die Probleme der heutigen Jugend haben. Eine frei denkende, kritisch hinterfragende, sich niemals mit dem Mittelmaß zufriedengebende Bevölkerung, wie wir eine sein sollten, bedarf keinerlei Bevormundung. Eine jede Gesellschaft wächst mit ihren Fehlern! Ich sage keineswegs, dass wir Menschen alle obigen Eigenschaften haben. Ganz im Gegenteil, unsere Schwächen sollten unser Ansporn sein, frei

denkend, kritisch hinterfragend zu agieren! Ein entscheidender Parameter dafür wäre eine Veränderung im Bildungssystem.

Wie glaubt ihr, lässt sich ein Problem wie etwa die zunehmende Beeinträchtigung der allgemeinen Gesundheit durch Alkohol, Tabak und falsche Ernährung auf lange Sicht bekämpfen? Seid ihr etwa der zweifelhaften Ansicht, dass gravierende Gesetze oder Kampagnen zu einer Lösung führen? Ich halte es hier für angebracht, den Wiener Philosophen Robert Pfaller zu zitieren: „Warnhinweise machen die Menschen nicht klüger, sondern trauriger.“ Daher lautet mein Lösungsvorschlag: *Bildung! Zweckfrei!*

Zweckfrei? Was soll das bedeuten?

Es genügt eben nicht, in der Schule gut und aufmerksam mitzuarbeiten, Hausaufgaben ordnungsgemäß zu erledigen, vielleicht sogar das Schuljahr mit einem ausgezeichneten Erfolg abzuschließen. Es genügt nicht, seinen Job gut und ohne Fehler zu erledigen und seinen Vorgesetzten zu begeistern. Es genügt nicht, seine Alltagsprobleme tadellos zu meistern und sozial integriert zu sein. Träfe dieser Zustand auf jeden Menschen zu, wären wir alle steuerbare Staatsbürger und eine Weiterentwicklung der Menschheit wäre ausgeschlossen. Was wir brauchen, sind ein allgemeines Bestreben nach Veränderung und ein Umdenken der Gesellschaft in den grundlegenden Themen unserer Kultur und Natur. Es muss Interesse entstehen, ja es muss viel mehr Interesse entstehen für alle möglichen Fachbereiche! So und nur so ist eine Strukturänderung und somit auch eine Fortentwicklung der Verhaltensweisen der Bevölkerung möglich.

Was nun? Was heißt das konkret?

Ich sehe ein enormes Innovationspotenzial schlicht und einfach im Bildungssystem. Meine Damen und Herren, lasst mich zurückgreifen auf den römischen Philosophen und Dichter Lucius Annaeus Seneca. Er trifft mit seiner Aussage *‘Non scholae sed vitae discimus’* den Nagel auf den Kopf. Nicht für die Schule, sondern für das Leben sollten wir lernen und uns bilden! Wir alle wissen darüber bestens Bescheid, wie notenzentriert unser derzeitiges Schulsystem eigentlich ist. Oder anders formuliert: Ist etwa ein ausgezeichneter Notenabschluss Indikator dafür, dass man als Person gereift und ein kritischer, gebildeter, selbständiger junger Mensch geworden ist?

Daher träume ich von einer Gesellschaft, die auf sich selbst achtet, die sich nicht verführen lässt von Irreleitungen gewisser Medien, die sich mit Selbstbewusstsein als Rückenwind mutig auf die eigenen Kompetenzen verlassen kann, etwa darauf, was gesunde Ernährung und dosierten Alkoholkonsum betrifft. Die Menschen müssen gewillt sein, sich zu bilden, sie müssen darin eine Bereicherung sehen, denn, wie schon die alte Lebensweisheit von Konfuzius sagt: *Bildung deines Geistes ist Bildung des Weltgeistes!*

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Alfred Reitermayer, Deutsch-Lehrer der 8db/ds: Die Meinungsrede ist eine der neun Textsorten, die zur

zentralen schriftlichen Reifeprüfung aus Deutsch gewählt werden können. Der Stil/Ausdruck einer Meinungsrede sollte umfassen: rhetorische Figuren der Publikumsansprache, Variantenreichtum in Wortwahl und Satzbau. Hörer-/Leser/innensteuerung, Adressatenorientierung, bewusst gewählte Redeweise (Ironie, Belehrung, Spott ...)“ (siehe Eder-Hantscher/Geisler/Schörkhuber/Stockinger, Trainingsteil KOMPETENZ: DEUTSCH. Für die neue Reife- und Diplomprüfung; Verlag Hölder-Pichler—Tempsky Gmbh, S.35)